

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schneiderekurs

Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>

Mannheim, [ca. 1915]

Das Leibchen

urn:nbn:de:bsz:31-106732

Das Leibchen.

Nach diesem Grundschnitt können wir zunächst ein Leibchen arbeiten, das wir, solange die Stoffbreite für die Oberkörperweite (mit 4 bis 5 cm Nahtzugabe für den Rückenschluß) ausreicht, an der Linie a—b | im Stoffbruch schneiden. Wollen wir aber, etwa bei Verwendung eines Stoffrestes, Vorder- und Rückteil getrennt zuschneiden, dann schneiden wir unser Schnittmuster an der Linie U—S durch und machen hier eine Naht mit der erforderlichen Nahtzugabe. Die Schnittmuster sind ja, wie schon früher gesagt, stets ohne Nahtzugabe gezeichnet, dies muß aber beim Zuschneiden berücksichtigt werden.

Da an das Leibchen Strumpfbänder oder Höschen und Röckchen angeknöpft werden, macht man bei einfachem Stoff an der Linie b—b | eine entsprechende Zugabe für einen breiten Saum (3 bis 5 cm), auf dem die Knöpfe angenäht werden können.

Wir möchten an dieser Stelle einen praktischen Wink zur Knopfbefestigung geben, besonders für solche Knöpfe, die bei der lebhaften Bewegungslust der Jungen und Mädchen oft in Gefahr sind, mitsamt dem Stoff herausgerissen zu werden.

festen Stoff, so wird es zweckmäßiger aus doppeltem Stoff hergestellt. Man ist dann auch der Versäuberung der Arm- und Halsauschnitttränder enthoben, da die beiden Teile gegeneinander genäht werden. Auch der Knopfsaum ist dann nicht nötig.

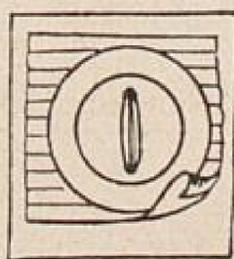


Abb. 2

Man näht den Knopf auf ein festes Stückchen Gummiband (Abb. 2) und dieses auf das Leibchen an die Stelle, wo der Knopf sitzen soll. Das Gummiband gibt der Bewegung nach.

Hat man für das Leibchen nicht einen besonders

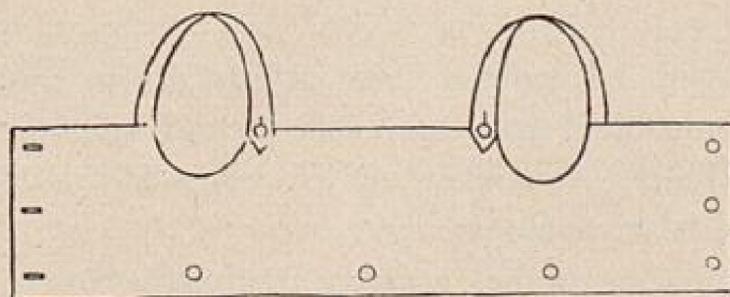


Abb. 3

Am Rückteil muß für den Untertritt, auf dem die Knöpfe zum Rückenschluß angenäht werden, eine entsprechende Zugabe erfolgen.

Wollen wir das Leibchen mit Trägern arbeiten (Abb. 5), so ziehen wir an unserem Schnittmuster Abb. 1 in der Mitte zwischen c und d eine wagrechte Linie und schneiden hier das Muster durch. Die Träger werden 2 bis 3 cm breit und bekommen die entsprechende Länge. (Zweimal von der Durchschnittslinie bis zur Achsel, meist 15—18 cm.)

Das Hemdchen.

Wir stellen mit dem Vorderteil auch unsern Schnitt für das Hemdchen Abb. 4 her. Unser Beispiel ist für das Alter von 2 Jahren berechnet und hat folgende Maße:

- Länge (von der Achsel am Halse ab gemessen) 38 cm.
- Gesäßweite 34 cm.

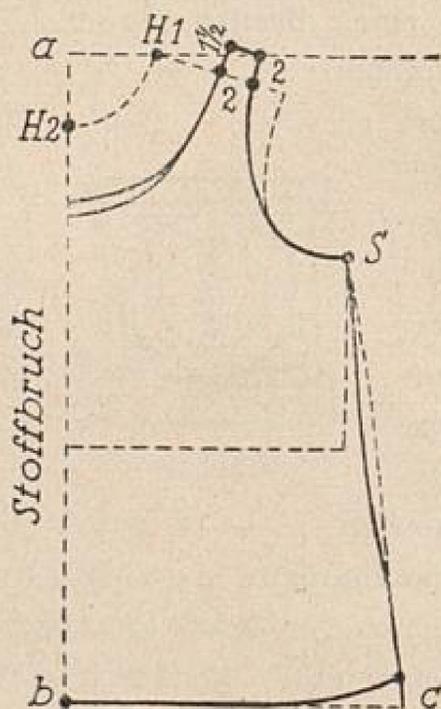


Abb. 4

Wir zeichnen den bekannten rechten Winkel, wozu unser Winkel (Heft 2, Abb. 4, Seite 5) uns dient und legen den Grundschnitt mit H 2 an die senkrechte Linie an. Mit H 1 kommt er an die wagrechte zu liegen. Nun werden die Umrisse als Hilfslinien eingezeichnet.

a—b = die Länge (38 cm bei unserem Beispiel).

b—c = $\frac{1}{2} + \frac{1}{10}$ Gesäßweite ($17 + 3\frac{1}{2}$ cm = $20\frac{1}{2}$ cm) wagrechte Hilfslinie.

S—c schräge Hilfslinie, am obern Drittel derselben $\frac{1}{2}$ cm Bogentiefe nach links, am unteren Drittel trifft der Bogen wieder auf die Hilfslinie.